

# Ein Leuchtturm für den Kurort



**Gigantisches Projekt:** «The Barbatschen Vertical Resort» wird die gleiche fantastische Aussicht wie vom Guschakopf bieten.

Visualisierung Architekturbüro Johannes Florin

**Mit einem monumentalen Projekt werden in Bad Ragaz zwei Fliegen auf einen Streich geschlagen: Der Guschakopf wird stabilisiert und der Kurort wird weltweit noch bekannter werden.**

Von Jerry Gadiant

*Bad Ragaz.* – «The Barbatschen Vertical Resort Bad Ragaz Europe» nennt der Bündner Architekt Johannes Florin seinen Entwurf für ein gigantisches «Dorf im Dorf». Das Resort soll in den unteren Stockwerken Läden, medizinische Einrichtungen und Büros jeder Grössenordnung umfassen. Darüber wird das Hotel Mandarin Suisse Oriental geführt, die Grobplanung sieht für dafür elf der über 50 Stockwerke vor. Der Hotelbetrieb wird gleichzeitig auch die First-Class-Eigentumswohnungen im oberen Teil des Gebäudes bewirtschaften. «Damit ist auch klar, dass die Eigentumswohnungen nicht unter die Bestimmungen der Zweitwohnungsinitiative fallen», erläutert Architekt Florin die Ausgangslage.

**Von Guschakopf-Sicht beeindruckt**  
Das Mandarin Suisse Oriental wird ein Schwesterhotel zum Mandarin Oriental in der malayschen Hauptstadt Kuala Lumpur sein. Das kommt

nicht von ungefähr, denn als Financier steht der malaysische Staatsfonds Sime Darby Property Berhad hinter dem Projekt, das von einem Investitionsvolumen von bis zu 320 Millionen Franken ausgeht. Haaziq Zahar, Head of Strategic Benchmarking & Communications dieses Fonds, ist ein Bekannter des international tätigen Bad Ragazer Finanzberaters Christian Hummel. Bei einem Besuch im Kurort im vergangenen Sommer zeigte sich Zahar begeistert von der Landschaft – und der Aussicht vom Guschakopf.

John A. Kobler führte ihn damals auf diesen Aussichtspunkt, der einen unvergleichlichen Rundblick über den Kurort, die Bündner Herrschaft und bis zum Bodensee bietet. Das erinnert

den Malayer an das Mandarin in Kuala Lumpur, von dessen Dach aus sich ein gigantischer Anblick der Petronas Twin Towers ergibt. Zum Projekt des «Barbatschen Vertical Resort» gehört denn auch eine öffentliche Aussichtsplattform, die den gleichen Rundblick wie vom Guschakopf bietet. Nur wird der Aufstieg dank einem rollstuhlgängigen Lifts um einiges weniger beschwerlich sein.

#### Alternative zu Hang-Abtrag

Der Guschakopf stand am Anfang des Projekts, mit dem der weltweit bekannte Kurort weiter an Ausstrahlungskraft gewinnen wird. Mit der Fertigstellung der neuen Taminabrücke im Jahr 2016 wird die heutige Valenserstrasse vom Kanton nicht mehr unterhalten. Der Gemeinderat setzte schon frühzeitig eine Task Force ein, weil dort der Hang immer wieder rutscht (der «Sarganserländer» berichtete). Die Task Force setzte sich mit allen denkbaren Lösungen auseinander – bis hin zum Abtrag des gesamten Materials oder sogar des Abbruchs einiger Häuser im Dorfgebiet. Ein geologisches Gutachten kam zum beunruhigenden Schluss, dass sich auch der Felssporn des Guschakopfs auf einer tief liegenden Gleitschicht bewegt und sich langsam dem Ort zuneigt.

Zu den oben genannten radikalen Lösungsmöglichkeiten schlug die Task Force, der unter anderem Architekt

Florin und Christian Hummel angehören, das Alternativprojekt vor: Ein Bauwerk in Art und Funktion eines grossen Strebepfeilers, sozusagen eine Barbakane, die den Felssporn sichert und gleichzeitig einen Mehrwert für den Kurort schafft.

#### Kunden aus Asiens Boom-Staaten

Im Auftrag der Investoren erarbeitete das Maienfelder Architekturbüro Johannes Florin ein Vorprojekt. Er zog dabei auf Vermittlung des Investorenvertreters Haaziq Zahar den aus Bogen stammenden Wolkenkratzer-Spezialisten Toni Grattacielo bei. Dieser hat in Südostasien schon zahlreiche «Skyscraper» realisiert und war auch bei den Petronas Towers in Kuala Lumpur im Expertenteam. Das Resultat strahlt nun wie vom Investor gewünscht weltstädtischen Charakter aus – Voraussetzung, damit sich die anvisierte, grossstädtisch geprägte Klientel der asiatischen Boom-Staaten auch im Kurort wohl fühlt.

Der Gemeindepräsident Daniel Bühler gibt offen zu, dass er sich von den Dimensionen des «The Barbatschen Vertical Resort» zunächst wie erschlagen fühlte. Doch habe sich schnell gezeigt, dass dies eine einmalige Chance sei. Erste Abklärungen beim st. gallischen Amt für Raumverschönerung hätten ergeben, dass eine solche Baute auch dem Kanton die gewünschte Ausstrahlungskraft gebe.

## Information heute im Schlosshotel

Über das Vorprojekt «The Barbatschen Vertical Resort Bad Ragaz Europe» wird heute um 17 Uhr im Schlosshotel in Bad Ragaz informiert. Interessenten sind gebeten, sich unter 081 303 77 77 anzumelden. Architekt Johannes Florin sowie «Skiscraper»-Spezialist Toni Grattacielo werden ihre Idee erläutern. Auch können Anteilscheine gezeichnet werden. (jg)